

kirchlichen Zeitgeschichte, die in ihren sittlich-religiösen, wissenschaftlichen politischen Bewegungen einen unverkennbaren Einfluss auf die Liturgie ausgeübt hat. Interessant sind jene Partien, wo der Verfasser die allmähliche Umbildung des Weltpriesterbrevieres darlegt, welches aus dem Monastischen manches herübergenommen hat, was ursprünglich nur für den Mönchsorden bestimmt war, z. B. die umfangreichen Nocturnen. Mit besonderer Spannung verfolgt der Leser auch die Reformbestrebungen, welche seit dem sechszehnten Jahrhundert auf Verminderung der Heiligenfeste zugunsten der Sonntags- und Feriellofficien und auf Verminderung des täglichen Gebetspensums für den Seelsorgerclerus hingen.

Die Breviergeschichte von P. Bäumler dient dem Liturgie-Historiker als solide Grundlage für neue, eingehendere und umfassendere Arbeiten; speciell dem Priester bietet sie eine reiche Fülle des Belehrenden und Erbauenden. Durch das Ganze weht ein warmer Hauch der Frömmigkeit und Liebe zum Gebete der Kirche, wie man sie in wissenschaftlichen Büchern sonst selten antrifft. Der Verfasser schließt mit den schönen, ihn charakterisierenden Worten: „leben wir uns hier emsig zur Zeit der Verbannung in dem, was unsere nie endende Beschäftigung im Reiche der Seligkeit, im Hause des Vaters ausmachen soll.“

Seefan.

P. Celestin Bivell O. S. B.

- 15) **Die Straßburger Reformatoren und die Gewissensfreiheit.** Von Nikolaus Paulus. Freiburg. Herder. 1895. 106 S. 8°. (= zweiter Band, zweites Heft der Straßburger theologischen Studien herausgegeben von Dr. Albert Ehrhard und Dr. Eugen Müller). Preis M. 1.80 = fl. 1.08.

Seit 1526 war Straßburg ein Hauptvorort des Lutherthums in Deutschland. Eine Prüfung der Ansichten der Straßburger Reformatoren und Prediger über die ihnen nachgerühmte Achtung der Gewissensfreiheit war daher gewiss sehr am Platze, umsomehr, da man den Freisinn und die Toleranz eines Martin Butzer, Wolfgang Capito und ihren Genossen auf protestantischer Seite nicht genug zu betonen wußte. Diesen tendenzlos gefärbten Urtheilen gegenüber weist der unermüdlch thätige Münchener Gelehrte an der Hand der Quellen ruhig und objectiv überzeugend nach, daß Straßburgs Reformatoren keineswegs Vorkämpfer der dem Geiste des sechszehnten Jahrhunderts überhaupt fremden Gewissensfreiheit, sondern vielmehr Vertheidiger der ärgsten Gewissensstyrenei gewesen sind. Prediger wie Theologieprofessoren (Petrus Vermigli und Hieronymus Zanchi, beide apostasierte italienische Priester) überboten sich förmlich an Intoleranz, während den Bürgern der Stadt ein gewisses Billigkeitsgefühl gegenüber den Katholiken und nicht lutherischen Protestanten nicht abzusprechen ist. Geradezu empörend ist die Behandlung der Dominicanerinnen-Priorin Susanna Brunn (S. 80.) Das Buch von Paulus liefert den actenmäßigen Beleg, daß alles Hin- und Herreden über die Toleranz der sogenannten Reformatoren der alten Reichsstadt nichts anderes ist als eitel Geschwätz



und Geflunker, und hat insoferne neben dem historischen auch einen apologetischen Wert.

Stift Schlögl.

Bibliothekar G. Vielhaber.

- 16) **Die Pflichten der Kinder und der christlichen Jugend.** Von Wilhelm Becker, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Verlag von Herder in Freiburg. 1895. gr. 16°. VII und 203 S. Preis M. 1.50 = fl. —.90.

Der Verfasser hatte sich die Aufgabe gestellt, Ständeslehren herauszugeben für Eltern, Kinder, Jugend. Das erste Bändchen, welches er vor dem eben zur Besprechung kommenden erscheinen ließ, enthielt Vorträge über die christliche Erziehung oder die Pflichten der Eltern. Die beifällige Aufnahme dieses an die Eltern als Erzieher gerichteten Ständeslehren bewog den Verfasser, nunmehr auch einen zweiten Theil der Ständeslehren für die christliche Jugend folgen zu lassen, wie sie derselbe in der Sanct Marienkirche in Cleveland (Ohio, N.-A.) gehalten hat.

Diese Predigten zerfallen in zwei Theile. In dem ersten Theile (in sechs Predigten) behandelt der Verfasser die allen Kindern ihren Eltern gegenüber schuldigen Tugenden der Ehrerbietigkeit, Liebe und des Gehorsams sowie das Walten der göttlichen Gerechtigkeit bei Erfüllung oder Nichterfüllung derselben. Der zweite Theil enthält 18 Predigten und behandelt die Pflichten der Jugend: Gott zu dienen und keusch zu leben. In den ersten zwei Vorträgen wird die Verpflichtung der Jugend zum Dienste Gottes von allen einschlägigen Gesichtspunkten aus begründet; hierauf kommt der Verfasser in vier Predigten auf den Wert der Keuschheit als der besonderen Pflicht und Zierde der Jugend in ausführlicher Weise zu sprechen; sodann behandelt er in drei Predigten die Feinde der Keuschheit (Satan, Welt, Fleischeslust) und bespricht in den letzten fünf Vorträgen recht eindringlich die Mittel, diese Tugend zu bewahren (Gebet, Verehrung Mariä, Kraft der heiligen Firmung, öfterer Empfang der Sacramente der Buße und des Altars.)

Die logische Entwicklung der einzelnen Vorträge ist sehr klar und übersichtlich, entsprechend der gelungenen Disposition des ganzen Lehrstoffes; die Ausführung ist der geistigen Auffassungskraft der Jugend angepaßt; dabei ist aber auch auf die wirkungsvolle Anregung des Gemüthes und Willens durchwegs Bedacht genommen. Selbstverständlich wird man bei Benützung dieser Predigten den Bildungsgrad des jugendlichen Auditoriums noch eigens zu berücksichtigen haben.

Diese Predigten werden daher, insbesondere in ihrem zweiten Theile bei zusammenhängenden Vorträgen (z. B. bei Ständesbündnissen, Moisi-Andachten, marianischen Congregationen) eine gewiß willkommene Unterstützung bieten, sowie sie sich auch als ein sehr nützliches Betrachtungsbuch verwenden lassen.

Einz.

Professor Franz Schwarz.

- 17) **Im Kerker vor und nach Christus.** Schatten und Licht aus dem profanen und kirchlichen Cultur- und Rechtsleben vergangener Zeiten. In drei Büchern. Von J. A. Karl Krauß, Anstaltsgeistlicher am Groß-Landesgefängnis in Freiburg i. Br. Freiburg i. B. Akademische Verlagsbuchhandlung von J. C. B. Mohr. Preis M. 6. — = fl. 3.60, gebunden M. 7.50 = fl. 4.50.